

Rechtsphilosophie
Mo 16-18 Uhr (ct), Hörsaal E

Vorlesungsgliederung

I. Einführung

Die Bedeutung der Rechtsphilosophie als Teil eines universitären Studiums des Rechts
(Die Abweisung des einfachen Positivismus)

II. Vom geltenden Recht zur Rechtsphilosophie

1. Ein Beispiel: BVerfGE 7, 198 ff (sog. Lüth-Urteil)
2. Der philosophische Hintergrund: Die Wertphilosophie
3. Eine Quelle dieses Rechtsdenkens: Platons Lehre vom Guten und vom Staat

III. Der „Einbruch des tieferen Prinzips“ in das antike Denken: Subjektivität und Menschenwürde

1. Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen
2. Autonomie: Kants praktische Philosophie

IV. Der Einzelne und der Staat

1. Hobbes
2. Locke
3. Rousseau
4. Der Utilitarismus

V. Freiheit in Gemeinschaft

1. Kants Rechtsphilosophie und die Bedeutung der Intersubjektivität
2. Das System der Freiheit: Hegels Rechtsphilosophie

VI. Drei moderne Versuche

1. Systemtheorie
2. John Rawls: „Theorie der Gerechtigkeit“
3. Habermas „Faktizität und Geltung“